

4. Kirchenkreis.

Kirche St. Gertrud zu Cuxhaven

Stadtteil Döse, 1543 an Stelle der 1541 erbauten St. Gertrud-Kapelle zur Kirche umgebaut. Erster Neubau: 1694/95; eingeweiht am 16. August 1695. Zweiter Neubau: 1886; eingeweiht am 21. November 1886. Neurenovierung des Innenraumes und Wiederherstellung des ursprünglichen Farbenschnitts an Kanzel und Altar 1913.

Kirche St. Abundus

In Groden, wiederhergestellt 1700. 1699 am 17. Nov. schlug der Blitz in den Turm der Kirche und dieser brannte bis auf das Mauerwerk herunter, die Kirche blieb vom Feuer freilich verschont, wurde aber durch das Herunterstürzen der Glocken schwer beschädigt. Der frühere Turm war bedeutend höher als der jetzige, er war in einem Umkreise von 20 Meilen der höchste und schönste und diente den Schiffen als Merkzeichen.

1700 wurde die Kirche mit einem kleineren Turme, dem jetzigen, versehen und im übrigen wieder hergestellt. Die 3 grossen Glocken wurden zum Teil aus dem Metall der herabgestürzten und zerschlagenen wieder gegossen. Es sind die jetzigen Glocken. 1860 wurde die Kirche etwas verkürzt, das Dach und das Mauerwerk des Schiffes in seinem oberen Teile erneuert. Erste Kirchenheizung im Amte Ritzbüttel 1881. Aufriktion der historischen Grabsteine an der Südseite der Kirche 1910. Beleuchtung seit Weihnachten 1914.

Martinskirche zu Cuxhaven

(im früheren Flecken Ritzbüttel) erbaut 1816/19; eingeweiht 22. August 1819. Der Kirchturm wurde 1885 erhöht. Das sehenswerte Kircheninnere wurde 1906/7 nach den Plänen des Architekten Fernando Lorenzen in Hamburg vollständig renoviert. Die Kirche enthält u. a. ein gutes Bild des früheren Amtmannes zu Ritzbüttel, späteren Bürgermeisters Amandus Augustus Abendroth (1767—1842).

Kirchen der öffentlichen Anstalten, Stiftungen und Nebenkirchen.

I. Kirchen in öffentlichen Anstalten.

1. Waisenhaus. 2. Allgemeines Krankenhaus Lohmühlenstrasse. 3. Irrenanstalt Friedrichsberg. 4. Allgemeines Krankenhaus Eppendorf. 5. Irrenanstalt Langenhorn. 6. Untersuchungsgefängnis. 7. Zentralgefängnis zu Fuhlsbüttel. 8. Werk- und Armenhaus.

II. Kirchen in Stiftungen.

1. Hospital zum Heiligen Geist. 2. Gast- und Krankenhaus.

III. Nebenkirchen

Die Stifts-Kirche zu St. Georg.

Stiftstr. Nr. 47

Ist 1852/53 von Architekten Averdick als Sonntagsschulkapelle erbaut und am 14. September 1853 eingeweiht. Im Jahre 1862 wurde die Kapelle durch Errichtung des Stiftspredigeramts an derselben zur Stiftskirche eingeweiht und erhielt am 20. Juni 1862 ihren eigenen Prediger. Dieselbe ist 1891 umgebaut und erweitert durch den Architekten Herrn. Heilmann. Pastorat: St. VIII, 15 N 1, Stiftstr. 47.

St. Anscar-Kapelle.

St. Anscarplatz

auf dem Grunde der ehemaligen reformierten Kirche im Jahre 1860 von den Architekten Glier und Remé erbaut und vollendet, ist bestimmt, der umliegenden Gegend und einer aus der ganzen Stadt sich sammelnden Personengemeinde als lutherisches Gotteshaus, ferner als Kindergottesdienststätte und Versammlungen, welche Zwecke der inneren und äusseren Mission fördern, zu dienen. In der Kapelle ist ein Originalgemälde von Professor H. Hofmann sehenswerth. Das am St. Anscarplatz belegene Diakonissenheim, „Bethlehem“ und die ebendort belegene St. Anscar-Mädchenschule sind Eigentum der St. Anscar-Kapelle. Desgleichen ein ebendort belegener Saal zu Evangelisationsversammlungen, insbesondere im Dienste der Trinkerrettung, der sog. Anscarsaal. (Bank-Conto der St. Anscar-Kapelle ist Nordd. Bank).

Kreuzkirche in Barmbeck.

Holsteinscherkamp,

Ist ein sehr ansprechendes, freundliches, im gotischen Stile erbautes Gebäude mit einem etwa 100 Fuss hohen Turm. Die nach dem Entwurfe des Architekten Heilmann jr. und unter dessen spezieller Leitung erbaute Kirche, welche in Allem 600 Sitzplätze (400 im unteren Raum und 200 auf den zu beiden Seiten des Schiffes längs laufenden Emporen) enthält, ist aus schönem Backsteinmaterial in höchst sauberer Arbeit ausgeführt. Die Kirche hat zu beiden Seiten fünf Fenster und an der westlichen Seite einen Vorbau der Seiteneingänge. Das Hauptportal am Turmgiebel ist mit einem Sandsteinkreuz verziert; ausserdem befinden sich an beiden Enden noch Seitentüren, darunter der am Chorraum befindliche Eingang zur Sakristei.

Die Brüdergemeine (Evangelische Brüderkirche)

hält alle 14 Tage Gottesdienst um 5 Uhr Nachmittags in der Kapelle Beneckestr. 46 und veranstaltet, so oft sich Gelegenheit bietet, Missionsabende im Kirchensaal Beneckestr. 46.

Die schwedische Gustav Adolf-Kirche,

Dittmar Koel-Str. 36,

in unmittelbarer Nähe vom Hafenthor und Johannishofwerk, ist durch die schwedische Missionsgesellschaft Evangeliska Fosterlands Stiftelsen (Evang. Vaterland. Stiftung) nach dem Entwurf und unter Leitung des Architekten Th. Yderstedt errichtet. Sie dient sowohl den Zwecken der Seemannsmission, als auch denjenigen des Gemeindefriedens der hiesigen schwedischen (vorläufig auch der finnischen) Kolonie. Im Erdgeschoss sind geräumige Les- und Schreibzimmer mit Briefexpedition etc. vorgesehen, während die eigentlichen Kirchenräume, welche ca. 300 Sitzplätze enthalten und Kirchenbureau im ersten Obergeschoss angeordnet sind. In den oberen Geschossen befinden sich Wohnungen für die Geistlichen und ihre Helfer. Das Gebäude ist als Backsteinbau in spätgotisch anklappenden Formen mit einzelnen Gliedern und Ausstragungen aus rothem nordischen Granit ausgeführt. An der westlichen Seite befindet sich eine, mit Kupfer gedeckte, 45 Meter hohe Turmanlage, von deren oberen Glockenturm aus sich eine einzigartige Fernsicht, sowohl über die verschiedenen Häfen, als auch elbwärts bietet. Die Gründungsarbeiten (in Eisenbeton auf Pfahlrost) wurden im Jahre 1905 durch die Firma Wäys & Proytag hergestellt. Die feierliche Grundsteinlegung fand am 27. Januar 1906 statt. Die Ausführung der Hochbauarbeiten ist im Laufe des letztgenannten Jahres durch den Baubetriebnehmer Ferd. Müller bewerkstelligt. Für die Heizung ist eine Warmwasseranlage durch die Firma Rud. Otto Meyer ausgeführt. Die Bronzeglocke (in Ton g.), geschenkt von dem schwedischen Seemann Hans Hansson, ist von M. & O.

Ohlsson, Hofglockengiesser in Lübeck, gegossen. Der Altar ist von einem hiesigen Damen-Verein und die Orgel hauptsächlich von hiesigen schwedischen Kaufleuten geschenkt. Durch ihre einfache schöne Form und ihr freundliches Innere macht diese schwedische Kirche auf jeden Besucher einen angenehmen Eindruck, wie auch die Anlage an sich durch die in einem Gebäude vereinigten, verschiedenen Zwecken dienenden Räume interessante Lösungen bietet. Nach einer vorläufigen Einweihung der Seemannsmissionsräume im Parterre sind dieselben Anfang Dezember 1906 in Gebrauch genommen und auch für die Gottesdienste benutzt. Die Einweihung der eigentlichen Kirchenräume wurde von dem schwedischen Erzbischof Dr. Ekman und mehreren schwedischen Geistlichen, wie auch von Senior D. Behrmann, am 12. Mai 1907 vollzogen.

Kirchen auf preussischem Gebiete.

Kreuz-Kirche

in Altenwalde, neu erbaut 1790; eingeweiht am 6. März 1791.

Kirche zu St. Nicolai

in Finkenwärder, neu erbaut 1880/81; eingeweiht am 13. November 1881.

Gotteshäuser der übrigen christlichen Gemeinden.

Die Neu-apostolische Gemeinde zu Hamburg.

Borgfelde, Alfredstr. 62, Kapelle Eimsbüttel, Övelgönnerstr. 16, Kapelle Barmbeck, Hamburgstr. 154, E. und Rothenburgsort, Billh. Deich 47, Huls., feiern ihre Gottesdienste Sonnt.: Vormittags 10 und Nachmittags 4, sowie Mittw. Abends 8 Uhr für Wahrheit und Trost. Suchende, Freunde und eingeführte Gäste sind willkommen. Die apostol. Gemeinden werden durch lebende Apostel gegründet und fortlaufend geleitet. Die örtliche Leitung liegt in den Händen des Apostels Albert Guldenplennig, hier, Aekermannstr. 14/16, auch die der Aussen-Gemeinden im Bezirk Hamburg. (1914)

Die Baptisten-Gemeinde

besitzt in der Böhmkenstr. 20 eine Kapelle. Sonntags zweimal Gottesdienst. In den nebenstehenden alten Bethause der Gemeinde befinden sich Räumlichkeiten für Missionsversammlungen, Sonntagsschule, Jünglings- und Jungfrauen-Vereine und Abendgottesdienste in der Woche.

Den Danske Menighed i Hamburg.

(Die dänische Gemeinde in Hamburg)

Lesezimmer für dänische Seelente, Hafentstr. 101, III. Geöffnet von 10 Uhr Vorm. bis 10 Uhr Abends. Versammlungen daselbst jeden Sonntag und Mittwoch 8½ Uhr Abends. Für alle Dänen zugänglich. Dänischer christlicher Verein junger Mädchen: Bornstr. 34, E. Geöffnet von 4—10 Uhr Nachmittags. Vorstand der Gemeinde: L. O. G. Amundsen, Generalkonsul, Steinhof 5, Vorsitzender; J. P. Clausen, Kaufmann, Hochstr. 15.

Deutsche Evangelisch-reformierte Gemeinde.

Kirche in der Ferdinandstr. Dieselbe ist nach dem Entwurfe des Architekten Herrn Averdick und unter dessen Aufsicht vom Maurermeister Reichardt erbaut. Die Gemeinde besitzt ausserdem eine kleine Kapelle (Winterhuderweg 98), in welcher allmonatlich einmal ein Abendgottesdienst abgehalten wird.

Gemeinden der Evangelischen Gemeinschaft in Hamburg.

1. Gemeinde: Erlöserkirche, Eimsbütteler Chaussee 87, 10. Predigt 11½: Sonntagsschule. 6. Predigt. 7½: Jugendverein. Mittw. Abends 8½: Bibelstunde. Prediger ist: A. Kühnle, Eppendorferweg 25.
2. Gemeinde: Immanuelskapelle, Peterskampweg 32a. Sonnt. 10 und 6: Predigt 11½: Sonntagsschule. Dienst. 8½: Bibelstunde. — Prediger ist: O. Raprecht, Diakonissenheim, Ebenezzer-Str. 4: Bibelstunde. — Prediger ist: O. Raprecht, Peterskampweg 32a.

Die sep. Evangelisch-Lutherische Dreieinigkeitsgemeinde

hält ihre öffentlichen Gottesdienste und Versammlungen in der Kapelle Rabolsen 23 ab. Regelmässige Gottesdienste werden gehalten an jedem Sonnt.: Morgens 10: Hauptgottesdienst, und Christenlehre. Pastor der Gemeinde ist: Paul Loeffler, Steinhofweg 4, III.

Die Evangelisch-Lutherische Zionsgemeinde (Freikirche)

hat an Stelle des bisherigen Kirchlokales Rosenstrasse 38 auf dem erworbenen Grundstück Wandsbekerstieg 63 eine neue kleine Kirche erbaut, welche im Oktober 1915 eingeweiht worden ist. Ausser an den Sonntagen (morgens 9½ und nachmittags 2 Uhr) auch am Mittwoch (in der Passionszeit am Freitag, abends 7½ Uhr regelmässige Gottesdienst. Sie steht mit der Evang.-altlutherischen Kirche in Preussen in Abendmahls- und Kanzelgemeinschaft und ist mit den freikirchlichen Gemeinden in der Provinz Hannover: Hermannsburg (Grosse Kreuzkirche), Neu-Tetendorf bei Soltan und Nestau bei Suhlendorf zu der Hermannsburg-Hamburger Synode zusammengeschlossen. Pastor derselben ist Ad. Kleinke, Wandsbekerstieg 63.

Die Französisch-Reformierte Gemeinde

feiert ihren allsonntäglichen Gottesdienst (10 Uhr) in der von Architekten F. Lorenzen 1903—04 erbauten Kapelle, Beneckestr. 46. Die Glasfenster sind Geschenke L. M. der Königin der Niederlande und der Averbhoff'schen Stiftung. Im Gemeindefaal französische Bibliothek (600 Bände). Näheres beim Küster Schäffer, in der Kapelle, oder beim Pastor André Houriet, Immenhof 3.

Die Mennoniten-Gemeinde

besitzt in Hamburg kein Gotteshaus, sondern in Altona an der Langenfelderstrasse. Die Kirche ist im Oktober 1915 von der grossen Freiheit nach der Langenfelderstrasse, Altona, verlegt worden.

Die I. Methodistengemeinde,

gegr. 1852, besitzt eine 1884 erbaute, Kirchenweg 15 belegene Kapelle nebst Wohnhaus für Prediger und Kirchendiener. In der Kapelle werden ausser den sonntäglichen Vorm. 10 und abends 6 stattfindenden Gottesdiensten auch die Sonntagsschul- und Jugendbundversammlungen abgehalten. Jeden Freitag abends 8½ Uhr Bibelstunde. Prediger A. Reinsberg.

Die II. Methodistengemeinde,

früher eine Filiale der I. Gemeinde, wurde 1897 als selbstständige Gemeinde organisiert. Dieselbe hat Abendrothsweg 43, Ecke Löwenstrasse, eine etwa 500 Personen Raum bietende Kirche, welche 1907 erbaut wurde. Die regelmässigen Gottesdienste finden daselbst sonntäglich vorm. 10 und abends 6 statt. In der Kapelle des Krankenhauses Bethanien, Martinistrasse, ist Sonntags vorm. 11½ Gottesdienst. Prediger: E. H. Zeuner, Abendrothsweg 43.

Alle Adressbuch-Zuschriften erbeten an den Hamburger Adressbuch-Verlag Hermann's Erben, Speersort 11a.

früher ei
Gänge
wo die s
gottesdi
Deseniss

gehört d
ein evan
gehalten
Jungfrat
wird ob
A. Paul
Moorkat
Erbaut i
von 19
zunehme

Di
Deutsch
Provinc
Wilhel
des Pap
Di

1) Michae
kirche.
16. Mär
Kirche
Dominie
Freiherr
katholi
an die h
den Han
obachtet
des fana
greifend
von Har
zwei Glä
seine Al
tigen Fe
Anbau 6

2) strasse
plennig
Hötting-
Dr. Heid
Gottesha
reich u
Gediege
und St.
Kirche i
haus hat
sind. In
Inchen.
Maria m
domartig
häusern
der Kath
Katholik
in Hamb
Jahren e
die in H

3) wurde i
Ansprüch
strebend
Kostenat
Fritz Ku
für christ
Turm ist
geführt
und Eva
eine Selt
Chore st
St. Boni
(1865).
Grundste
komte.
durch d
Hochalt
Halbreite
Himmel
Kommun
Feldern
ausserord
auf die T
Pfand) u
haus Han
Orgelbau
versehen

4) Kommer
Weidestr
Bühner-)
man sie
am 14. O
Im Inner

5) facher g
und eing
durch ei
Turme.
stimmt se